

Ausgabe vom 13.05.2016

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

VORSITZENDER: HEINZ EICHHORN
NIBELUNGENSTR. 376
64686 LAUTERTAL
TELEFON: 06254 / 7348
E-Mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de



12. Mai 2016

Herzliche Einladung

Liebe Mitglieder und Freunde des Verschönerungsvereins,
hiermit lade ich Sie herzlich ein zu unserer Jahreshauptversammlung am

**Freitag, 03. Juni 2016, 19.30 Uhr,
in unser Gründungslokal „Zur Traube“.**

Hierzu ergeht folgende Tagesordnung:

- TOP 1: Eröffnung und Begrüßung
- TOP 2: Jahresberichte des Vorsitzenden, des Rechners, der Trachtenträger und der Spinnfrauen
- TOP 3: Bericht der Kassenprüfer
- TOP 4: Aussprache zu den Berichten
- TOP 5: Entlastung des Vorstandes
- TOP 6: Neuwahl des Vorstandes
- TOP 7: Künftige Aktivitäten
- TOP 8: Ehrung langjähriger Mitglieder
- TOP 9: Bildervortrag über die Vereinsaktivitäten 2015/2016.

Bitte laden Sie zur Versammlung und insbesondere zum Bildervortrag auch ihre Freunde und Bekannten ein. Zudem stellt Peter Elbert (Gadernheim) seine Modellbauten über interessante Bauwerke in Lautertal vor und erläutert sie. Der Eintritt ist frei.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Heinz Eichhorn
(Vorsitzender Verschönerungsverein)

Diese Einladung zur Jahreshauptversammlung gilt in Verbindung mit einem gültigen Ausweisdokument als Mitgliedsausweis des VVR bis zur Jahreshauptversammlung 2017.

Liebe Mitglieder und Freunde des VVR, in der diesjährigen Jahreshauptversammlung wird es personelle Veränderungen geben. Dies gibt Anlass für eine Zusammenstellung der wichtigsten Arbeiten und Entwicklungen unseres Vereins seit der Jahrtausendwende und stellt quasi eine „Vereinsgeschichte im Zeitraffer“ für gut eineinhalb Jahrzehnte dar:

2000/2001



Gemeinsam mit dem Bauhof der Gemeinde wurde die **Grünanlage „Auf der Steinaue“** neu gestaltet – der **Brunnen im Brandauer Klinger** saniert – am Falltorweg eine **Blütenhecke** gepflanzt. Der VVR organisierte einen **Vortrag über die Odenwälder Tracht**, stattete **vier neue Trachtenträger** aus und gestaltete einen **Brauchtumsnachmittag**. Mitglieder und Freunde fuhren für eine Woche nach **Saas-Almagell** (Bild links), die **Öffentlichkeitsarbeit** wurde intensiviert und den Mitgliedern zu runden Jubiläen und Geburtstagen gratuliert.

2001/2002

Der sanierte Brunnen im Brandauer Klinger mit der neugestalteten kleinen Anlage wurde feierlich eingeweiht, die **Anlage an der Ecke Nibelungenstraße/Friedhofstraße** neu gestaltet, die über **50 Rast- und Ruheplätze** in der Gemarkung gepflegt und teilweise die Bänke erneuert. An der Reichenbacher Kerb gestalteten der VVR und die Felsenmeerschule einen **historischen Kerweumzug** nach den Aufzeichnungen von Dr. Heinrich Winter, an dem über 70 Personen teilnahmen. Die Trachtenträger beteiligten sich an der **Lautertaler „Äppelwoiwoche“** (Bild rechts). Das traditionelle **Pfingstfest** am Hohenstein fand diesmal im Hofgut statt, Mitglieder und Freunde reisten nach **Saastal** in der Schweiz und in der ehemaligen Jugendherberge fand ein **Helferabend** statt. Dr. Joachim Bartl gestaltete und betreut seitdem die vielbesuchte **Homepage** des VVR.



2002/2003



Die Anlage am „**Käsgarten**“ wurde durch den VVR saniert, zahlreiche **Paten** pflegten fortlaufend die Kleinanlagen entlang der Nibelungenstraße und in den Seitenstraßen, auf dem Spielplatz im Rödchen wurde ein **Kinderbrunnen** errichtet und feierlich eingeweiht (Bild links). 26 Mitglieder und Freunde backten Kuchen für den **Kindergarten** und ermöglichten so

einen kleinen Finanzierungsanteil für eine Anbaumaßnahme. Mit Unterstützung des VVR wurde in über 100 Arbeitsstunden der Abfluss der **Riesensäule** wieder hergestellt. Mit der Trachtengruppe Lindenfels veranstaltete der VVR einen **Heimatabend** im Gründungslokal, mehrere **Trachtenträgerinnen** erhielten eine Tracht und unter der Regie von Irene Gorka gründete sich der **Spinnkreis**. Die Gruppe der Heimatforscher erstellte die „**Brunnenschrift**“

– Unser Wasser – Geschichte und Geschichten über die Reichenbacher Quellen, Brunnen und Wasserwerke“ und verkaufte sie rund 600 Mal. Mitglieder und Freunde reisten nach **Berchtesgaden**, im Vereinshaus fand ein **Helferabend** statt. Mit **Flyer und Flugblatt** wurden alle Haushaltungen über die Arbeit des VVR informiert. (Text: he Fotos/Repro: fk)

Weitwanderer berichtet über Limesinspektion (Teil 1)



Nach dem Jakobsweg hatte sich Dr. Joachim Bartl aus Beedenkirchen im vergangenen Jahr den Obergermanisch – Raetischen Limes als Wanderroute auserkoren. Um die Grenzfestigung zu inspizieren, legte Bartl durch Umwege und Abstecher rund 700 Kilometer zurück. Auf Einladung des Verschönerungsvereins Reichenbach berichtete der „Weitwanderer“ mit historischen und aktuellen Informationen und zahlreichen Fotos von seiner „Inspektionsreise“. Ein geschichtlicher Exkurs von der Gründung Roms bis zur

Vertreibung der Römer aus Germanien um 400 nach Christus beleuchtete die Entstehungsgeschichte des Limes, der in verschiedenen Linien und wechselnden Ausdehnungen Europa durchzog. Mit Raubzügen der Germanen begannen eine Völkerwanderung und damit der Rückzug der Römer und die teilweise Zerstörung der römischen Grenzanlagen. Es gäbe sogar einen „Lautertal-Limes“, so Dr. Bartl, aber der liege auf der Schwäbischen Alb im Raum Köngen.

Bereits 1892 habe sich eine „Reichs-Limes-Kommission“ zur Erhaltung und Erforschung dieses römischen Bauwerkes gegründet. 1937 fand diese Vereinigung durch Zwangsauflösung ihr Ende. Erst im Jahre 2003 gab es mit der „Deutschen-Limes-Kommission“ einen Nachfolger, der das Ziel hatte, den Limes in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufnehmen zu lassen, was 2005 auch erfolgte. Zehn Jahre später wollte Dr. Bartl nach ausführlichen Recherchen zum Thema Limes sehen, wie dieser heute aussehe und was noch übrig sei.

So schnürte er erneut seine Wanderstiefel, aber die Tour begann mit einem Fehlstart. Die geplante Überquerung der Donau im Raum Regensburg, wo der Raetische Limes an den Fluss stößt, fiel buchstäblich ins Wasser, da die Fähre wegen Hochwasser nicht fuhr und auch der Weiterweg teilweise überflutet war. So musste Bartl weiter nordwestlich die Spur aufnehmen, was dank GPS-Gerät nicht schwierig war. Ohne ein solches technisches Hilfsmittel sei die Verfolgung der Grenzlinie nicht immer leicht gewesen. So konnte er Beispiele unterschiedlichster Markierungen (rechts) und Hinweisschilder von handgeschriebenen Zetteln bis hin zu hochwertigen Aluminiumschilder auf Fotos zeigen.

Ganz unterschiedlich ausgefallen seien die inzwischen vielerorts erbauten Nachbildungen von Wachtürmen. Die römischen Exemplare waren aus Holz erbaut, später jedoch durch Bauwerke aus Stein ersetzt worden. Vor allem im Bereich des Raetischen Limes habe es nach hölzernen Palisaden-Zäunen Mauern aus Stein gegeben, um die „Barbaren“ fernzuhalten. Aber so ganz undurchlässig waren Wall und Graben oder Grenzmauern nicht, da mit den „Nachbarn“ Warenaustausch betrieben wurde. Rund 900 Beobachtungstürme habe es am Limes gegeben, von denen



einige auch sechseckig gewesen seien. Neben den Nachbildungen kann man noch zahlreiche Fundamente oder wenigstens leichte Erhebungen im Gelände als rudimentäre Reste dieser Bauwerke entdecken. Dr. Bartl monierte, dass an manchen Stellen Unsummen für Rekonstruktionen ausgegeben würden, während andernorts der Limes der Natur überlassen und so zerstört würde. (Text: koe, Fotos: fk, koe)

Pfarrer Blöcher verlässt Reichenbach



Der beliebte Pfarrer Thomas Blöcher verlässt zum 1. November die Kirchengemeinde Reichenbach. Wie der Seelsorger im Gottesdienst zu Himmelfahrt am Schützenhaus mitteilte, wechselt er auf zwei halbe Stellen in Lorsch und in Viernheim. In Reichenbach war er rund 15 Jahre tätig. Dabei hatte er sich nicht nur mit großem Engagement seiner Kirchengemeinde gewidmet, sondern auch das örtliche Vereinsleben unterstützt. So trafen sich auf seine Anregung hin jährlich die Vertreter der Vereine und stimmten ihre Termine aufeinander ab. Seitdem waren ärgerliche Überschneidungen eine Seltenheit. Als Mitglied des VVR suchte er auch die Zusammenarbeit mit den Dorfverschönerern, so unter anderem bei der Einweihung der sanierten Kirchentreppe, sowie bei zahlreichen Veranstaltungen auch mit den Aktiven Senioren im Evangelischen Gemeindehaus.

Nach einem Herzinfarkt geht Pfarrer Blöcher jetzt erst einmal in eine schon längere Zeit geplante Rehabilitation. Dadurch wird er sechs Wochen seiner Gemeinde fehlen. Anschließend bleibt er noch bis zum Herbst im Dienst und wird unter anderem die Gottesdienste anlässlich von Familienfeiern langjähriger VVR-Mitglieder leiten. In dieser Zeit wird er zusammen mit seiner Frau auch im Pfarrhaus wohnen bleiben.

(Text/Foto: he)

Hinweisschild für Lampertstein geplant

Hinweisschilder an der Kreuzung der beiden Europäischen Fernwanderwege vor dem Rathaus und am Lampertstein im Felsbergwald regte jetzt ein Wanderfreund aus Heidelberg an. Zudem ist er der Auffassung, dass die Beschriftung am Lampertstein wieder einmal erneuert werden müsste.

Günter Wilhelm, ein nach eigenen Angaben zertifizierter Wanderführer und Skitourenführer, unterbreitete Bürgermeister Jürgen Kaltwasser jetzt diese Vorschläge schriftlich. Und im Gegensatz zu vielen anderen Anregern gemeindlicher Aktivitäten will er sich bei einer Realisierung sogar finanziell beteiligen.

Bereits am 8. Mai 2004 wies der BA auf den Schnittpunkt der beiden europäischen Fernwanderwege E 1 und E 8 direkt vor dem Rathaus der Gemeinde hin. Schon ein Blick auf die Landkarte zeige, so der damalige Bericht, dass der Odenwald im „Herzen Westeuropas“ liege und das Lautertal mit seinem Felsenmeer eine Sonderstellung auch bei den europäischen Fernwanderwegen einnehme. So führt der E 1 von Schweden durch Deutschland und



das Felsenmeer, am Rathaus Reichenbach vorbei über den Hahnenbusch bis nach Genua in Italien. Oft sieht man Wandergruppen schwer bepackt den kurzen Weg entlang der Nibelungenstraße bis zur Hahnenbuschstraße laufen.

Gekreuzt wird dieser Fernwanderweg vom E 8, der von Dublin über den Borstein zum Hohenstein und weiter bis zum Bosphorus führt. Günter Wilhelm kann sich vorstellen, dass am Rathaus eine Tafel aufgestellt wird, die auf diese beiden großen europäischen Wanderwege und auf ihre Schnittstelle in Reichenbach hinweist.

Da „Kleindenkmäler und interessante Informationen zum Wanderweg sinnvoll und touristisch sehr werbewirksam sind“, schlägt Wilhelm auch ein Hinweisschild auf den Lampertstein im Felsbergwald vor. Es sollte seiner Meinung nach auf dem Wanderweg oberhalb der Treppen, die zum Denkmal führen, stehen. Auf dem Denkmal selbst sollte die Schrift erneuert werden. Dies wurde letztmals im Herbst 2006 von Philipp Degenhardt und Walter Metter getan.

Das Denkmal erinnert an den eifrigen Jäger, der 1838 mit dem gräflich erbach-schönbergischen Revierförster Rautenbusch im Felsbergwald unterwegs war: „Hier sank, durch die Selbstentladung der Flinte eines Jagdgefährten getroffen entseelt zu Boden Jacob Lampert, Bürgermeister zu Reichenbach, geboren am 6. April 1797, gestorben am 14. Dezember 1838.“

Die damalige Sanierung des Denkmals und des Platzes wurde im Januar 2007 mit einer Besichtigungstour durch Verschönerungsverein (VVR) und Odenwaldklub (OWK) Reichenbach gefeiert. OWK-Vorsitzender Rudolf Prosch erinnerte an den Verstorbenen, die Entstehung des Denkmals und dankte allen Helfern für die Wiederherstellung der Anlage (Bild rechts). Die Jagdhornbläser ließen ihre Instrumente erklingen, und die Jagdpächter bewirteten die rund 100 Wanderfreunde.



Ob und wie die Anregungen des

Heidelberger Wanderers umgesetzt werden können, soll nun in der Gemeinde, dem Verschönerungsverein und den beiden verbliebenen Lautertaler Odenwaldklubs in Beedenkirchen und Gadernheim erörtert werden. (Text: he, Fotos: fk)

Spinnkreis zeigt Wollherstellung im Kindergarten

Im Mai wollen die „Drosseln und Finken“ des ev. Kindergartens in Lautern das Märchen von Dornröschen aufführen. Und da es dabei auch ums Spinnen geht, Dornröschen hatte sich ja bekanntlich an einer Spindel gestochen und daher 100 Jahre geschlafen, fragte die Leiterin des Kindergartens, Christine Hechler bei der Spinnkreisleiterin Irene Gorka nach, ob evtl. ein altes Spinnrad für die Aufführung zur Verfügung gestellt werden könnte.



Es blieb nicht bei dem einen Spinnrad, eine Abordnung des Spinnkreises fand sich mit eigenen Spinnrädern und in Odenwälder Tracht im Kindergarten ein und führte vor, wie aus der Rohwolle ein fertiger Wollfaden entsteht. Dabei wurde den Kindern auch der gesamte Werdegang von der Schafschur über die Reinigung der Wolle und andere notwendige Vorarbeiten bis zur spinnbaren Rohwolle nahe gebracht, was die mit großem Interesse verfolgten.



Nachdem ein Mädchen, das dann die alte spinnende Frau im Turm des Schlosses spielen soll, in den Gebrauch des Spinnrads eingewiesen worden war, „spann“ es mit großer Begeisterung die ganze Zeit über bis zum Schluss der Veranstaltung.

Neben Irene Gorka waren Petra Baumbach, Jörg und Birgit Sprang sowie Hannelore Jöckel mit Spinnrädern anwesend.

Gemeinsam wurden dann noch allerlei Lieder zur Gitarre-Begleitung von Christine Hechler gesungen, und die Kinder konnten anschließend wieder ihren üblichen Spielen nachgehen. Allen machte diese lehrreiche Abwechslung großen Spaß. (Text/Fotos: fk)

Personelle Änderungen im Vorstand vorgesehen



Personelle Änderungen sind im Vorstand des Verschönerungsvereins geplant. In der Jahreshauptversammlung am **Freitag, 3. Juni, 19:30 Uhr, im Gründungslokal „Zur Traube“** soll das 16-köpfige Führungsgremium neu gewählt werden. Für die personelle Zusammensetzung wurde eine Findungskommission gebildet, die derzeit Gespräche mit potentiellen Bewerbern führt. Neben den Neuwahlen steht bei der Jahreshauptversammlung auch der Bericht des Vorsitzenden, des Rechners, der Brauchtumsgruppe und des Spinnkreises auf der Tagesordnung. Zudem werden die künftigen Aktivitäten erörtert und Friedrich Krichbaum informiert in Bild und Ton über die Arbeit des Vereins im Geschäftsjahr. Eine Schau von Modellbauten, unter anderem vom Ohlyturm, rundet die Veranstaltung ab. Herzlich willkommen sind neben den Mitgliedern auch interessierte Zuhörer. Der Eintritt ist frei. (Text: he, Foto: fk von JHV 2015 bei SSV)

Personelle Änderungen sind im Vorstand des Verschönerungsvereins geplant. In der Jahreshauptversammlung am **Freitag, 3. Juni, 19:30 Uhr, im Gründungslokal „Zur Traube“** soll das 16-köpfige Führungsgremium neu gewählt werden. Für die personelle Zusammensetzung wurde eine Findungskommission gebildet, die derzeit Gespräche mit potentiellen Bewerbern führt. Neben den Neuwahlen steht bei der Jahreshauptversammlung auch der Bericht des Vorsitzenden, des Rechners, der Brauchtumsgruppe und des Spinnkreises auf der Tagesordnung. Zudem werden die künftigen Aktivitäten erörtert und Friedrich Krichbaum informiert in Bild und Ton über die Arbeit des Vereins im Geschäftsjahr. Eine Schau von Modellbauten, unter anderem vom Ohlyturm, rundet die Veranstaltung ab. Herzlich willkommen sind neben den Mitgliedern auch interessierte Zuhörer. Der Eintritt ist frei. (Text: he, Foto: fk von JHV 2015 bei SSV)

Erneut Bänke im Höllacker/Hahnenbusch beschädigt

Bei sonnigem Wetter fuhr eine „Altherrenmannschaft“ des Verschönerungsvereins Reichenbach auf schwierigen Wegen zu drei Spenderbänken im Hahnenbusch/Höllacker.

Chaoten hatten diese Bänke ziemlich ramponiert, so dass sie repariert werden müssen.

Mit von der Partie waren neben dem „Bankmanager“ Albrecht Kaffenberger die VVR-Mitglieder Helmut Fassinger, Herbert Reimund, Horst Steinmann



und Friedrich Krichbaum. Hans Metzger hatte dankenswerterweise seinen Traktor mit Anhänger für den Abtransport der Bänke zur Verfügung gestellt, mit dem er die beschädigte Fracht zum Bauhof brachte.

Dort fand sich noch Heinz Kindinger ein, um gemeinsam zu beraten, wie man die Bänke stabilisieren könne. Zunächst soll er für eine Bank zur Erprobung zwei starke Metallwinkel aus V2A-Stahl herstellen, damit man sieht, ob diese Maßnahme ausreichend für die Stabilität ist. Im Erfolgsfall sollen dann die restlichen Bänke nach gleicher Prozedur verstärkt werden, bevor sie wieder an ihre alten Plätze gebracht werden können. (Text/Foto: fk)

Markierung gerettet

Mit persönlichem Einsatz und handwerklichem Geschick hat VVR-Mitglied Reinhard Pfeifer die Markierung für den Nibelungensteig sowie die Markierung des Obenwaldklubs „gerettet“. Ein diese Wegezeichen tragender Apfelbaum an der Abzweigung von der Hohensteiner Straße zum Hohensteiner Felsen war wohl von der Gemeinde Lautertal abgesägt worden und niemand kümmerte sich um die Orientierungshilfen für Wanderer bis sich Nachbar Pfeifer der Sache annahm, die Markierungen aus den Baumresten heraus sägte und mit einer Eisenstange gut sichtbar im Boden befestigte. Erfreulich ist, dass bereits eine Ersatzpflanzung für den umgelegten Apfelbaum vorgenommen wurde. (Text/Foto: koe)



Vertrauen ist wichtig

Zum Thema „Betreuungsverfügung“ hatte der Lautertaler Seniorenbeirat zu einer Informationsveranstaltung mit Fachleuten in den evangelischen Kirchengemeindesaal in Gadernheim eingeladen. Auf dem Podium vertreten waren Sozialpädagogin Cornelia Weber von der Diakonie Bergstraße, Barbara Schultheiß vom Ortsgericht Lautertal, Viola Just-Franke, Rechtsanwältin und Notarin, sowie Thomas Hlous und Ralph Butz von der Volksbank Darmstadt-Süd Hessen. Die Moderation hatte Seniorenbeiratsvorsitzender Albrecht Kaffenberger übernommen.

Cornelia Weber eröffnete den Vortragsreigen. Das Betreuungsrecht müsse auch jüngere Leute interessieren, denn jeder könne in die Situation kommen, nicht mehr eigenständig handeln zu können. Dann werde ein rechtlicher Betreuer bestellt. Gegen den Willen des Erkrankten könne keine Betreuung eingerichtet werden. Der Betreuer müsse dem ihn überprüfenden Betreuungsgericht Rechenschaft ablegen. Daher sei es für alle Bürger wichtig, bevor man geschäftsunfähig werde, festzulegen, wer im Ernstfall alles für den Betroffenen regelt. Da das Ganze intensiv auf Vertrauen aufbaue, müsse man die Vertrauensperson sehr sorgfältig auswählen. Auf jeden Fall müsse eine Vorsorgevollmacht schriftlich abgefasst sein. Eine notarielle Beglaubigung erachte sie als sinnvoll. Weber wies darauf hin, dass Irrtümer wie „ich hab doch meine Frau und Kinder“ keine Vorsorgevollmacht ersetzen, da kein Mensch für einen Volljährigen Entscheidungen treffen dürfe, es sei denn, er sei bevollmächtigt. Auch das Argument, „Mein Sohn bekommt sowieso das Haus“ sei eine Angelegenheit für nach dem Tod und Sache eines Testaments, die Betreuungsvervollmacht aber soll Dinge vor dem Tod klären. Zum Thema „Testament“ soll, so der Seniorenbeiratsvorsitzende, in einer weiteren Veranstaltung informiert werden.



Barbara Schultheiß vom Ortsgericht Lautertal ergänzte, dass Unterschriften z.B. vom Betreuungsverfügungsgeber als auch –nehmer unter die jeweiligen Urkunden beim Ortsgericht beglaubigt werden können. Dies bedeute aber nur, dass die Unterschrift echt ist, der Inhalt werde vom Ortsgericht nicht überprüft.

Die Finanzfachleute Thomas Hlous und Ralph Butz gingen vor allem auf die Problematik der Geldgeschäfte ein. Von den Kreditinstituten würden nur Bankvollmachten anerkannt. Daher sei es im Ernstfall von Vorteil, wenn für alle

Konten, Depots etc. beiden Ehepartnern zeichnungsberechtigt seien. Hlous wies darauf hin, dass eine Generalvollmacht nur im Original von Banken anerkannt werde. Liege keine Vollmacht über Konten vor, könne selbst der Ehepartner kein Geld abheben.

Rechtsanwältin und Notarin Viola Just-Franke riet zur beurkundeten Generalvollmacht zusammen mit einer Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Bei einer Privatvollmacht könne z.B. der Arzt die Gültigkeit der Unterschrift anzweifeln. Eine notariell beurkundete Vollmacht sei auch wegen der erfolgten inhaltlichen Klärung sinnvoll. Selbst wenn Eheleute sich gegenseitig bevollmächtigen, sei in einem Ernstfall, bei dem beide geschäftsunfähig werden, ein möglichst jüngerer (z.B. eigenes Kind) Ersatzbevollmächtigter einzusetzen.

Zum Schluss der Veranstaltung beantworteten die Referenten noch zahlreiche Einzelfragen, bei denen deutlich wurde, dass nicht beglaubigte Dokumente wenigstens alle eins bis zwei Jahre erneut überprüft und unterzeichnet werden sollten. Ferner wurde nochmals betont, dass bei den Privatverfügungen unbedingt beachtet werden soll, wem man sein Vertrauen schenkt, da diese privat verwalteten Papiere z.B. auch mal „verschwinden“ könnten. (Text/Foto: koe)

Mittagessen in idyllischer Fischerhütte



Nach der Fahrt zur Marzipanfabrik Weilbach und der Besichtigung des Klosters Engelberg lädt die Gemeinde zu ihrer zweiten Seniorenfahrt ein. Am Mittwoch, 18. Mai, führt die Halbtagesfahrt zuerst zu einer idyllischen Fischerhütte, in der der Mittagstisch eingenommen wird. Danach wird unter sachkundiger Führung die Grube Messel besichtigt. Zum Abschluss geht es über den Rhein nach Bechtheim in ein vielen Lautertalern bekanntes Weinlokal. Dort kann nicht nur gegessen und getrunken, sondern auch getanzt werden. Der Fahrpreis pro

Person beträgt 23 Euro, in ihm ist der Eintritt von acht Euro für die Grube Messel enthalten. Verbindliche Anmeldungen sind bei der Gemeindeverwaltung (Frau Keller) erforderlich. Unsere Aufnahme zeigt eine Tour aus dem Vorjahr beim Abschluss in Kirschhausen nach Technikmuseum Sinsheim. (Text: he, Foto: fk)

Zierkirschen jetzt in voller Blüte

Zierkirschen erfreuen jedes Frühjahr mit ihrer Blütenpracht. Ein besonders schönes Exemplar steht im Europa-Park, der als junger Baum vor Jahrzehnten von den VVR-Mitgliedern Heinrich Weyhrauch und Walter Koepff vom Anwesen Peter Weyhrauch an den jetzigen Standort versetzt wurde. (Text/Foto: koe)



Termine:

Pfingstmontag, 16. Mai, 11:00 Uhr: Gottesdienst mit dem Jahrgang der 70-jährigen in der Evangelischen Kirche

Mittwoch, 18. Mai: Halbtagesfahrt der Senioren der Gemeinde

Freitag, 20. Mai, 20:00 Uhr: Jahreshauptversammlung des TSV in der Halle im Brandauer Klinger

Donnerstag, 26. Mai: Fahrt zum Hessentag in Herborn mit öffentlichem Auftritt der Trachtenträger des VVR

Freitag, 03. Juni, 19:30 Uhr: Jahreshauptversammlung des VVR im Gasthaus „Zur Traube“ mit Lichtbildervortrag und Ausstellung von Modellbauten

Bitte entnehmen Sie alle weiteren Termine für Reichenbach und Lautertal aus der Homepage der Gemeinde www.lautertal.de/veranstaltungskalender.html . Unter der Rubrik „Neues aus dem Tal“ können Sie sich dort auch über die wichtigsten Entwicklungen in unserem Dorf informieren.



Endlich ist es da, das so lange vermisste „Maigrün“, das leider langsam wieder in ein „normales Grün“ wechselt (fk)

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.